

Johann Franz Bauer berichtet, dass einige Untertanen aus Not ihre Häuser verlassen haben. Zusätzlich zu der Bereitstellung der Winterquartiere für die Soldaten müssen auch die Pferde des Militärs gepflegt werden. Ausf. Feldkirch, 1704 Februar 18, AT-HAL, H 2610, unfol.

[1] Durchleichtigster fürst, gnädigster fürst und herr herr etc.¹

Die miserie der armen unterthanen fanget sich an dergestaltten zu ergrösseren, daß allbereith deren fünffe die lähre häuser hinter sich gelassen und Gott weiß, wie viel diesen nachfolgen, und sich aus purer unmöglichkeit denen unerschwinglichen prästandis subduciren werden. Derer lasst vergrössert sich täglich, und wo man vermeint, er bestude alleinig in der winter-verpflegung, so folgen nun auch über den Adlberg² über 3000 in Savoyen³ destinierte kaysrerliche remonta-pferdt⁴, deren helffte die herrschafft Schellenberg betreffen und gegen versprechen der, aber nirgendtsher hoffender bezahlung die etappen mässige verpflegung verschafft werden solle, zu geschweigen, daß nicht [2] ein kornhaber im landt, mithin das heu in unchristlichen hohen preuß steigen muß. Verbo, die noth ist so entsetzlich groß, daß in der heyiligen warheit auff orthen, wo 60 in 70000 mann gestanden und alles verderbt worden, solliche meiner lebenstag nie grösser gesehen habe, und ist ein ausgemachtes, sofern euer hochfürstlich durchlaucht dero schellenbergischen unterthanen mit jungst unterthänigst außbettenden anlehen A wenigsten 2000 gulden nicht gnädigst zu hilf kommen solten, die mehrste von haus lassen müssen.

Gleichwie aber nicht muthmassen darff, daß euer hochfürstlich durchlaucht in ermanglung aller frembder hilf, die ihrige verlassen werden, auch dieses an amts gefallen bey verödung der güther so grossen abgang, als nachdruckh- [3] lichen anderweithen rueff in der frembde nach sich ziehen möchte. Als bette underthänigst und gehorsambst in fürstlichen hohen gnaden dergestaltten zu succurriren, damit zu vermehrung euer hochfürstlichen durchlaucht billichster hochhaltung beedes unterwegen pleibe. Euer hochfürstlichen durchlaucht seyen dabey der protection des Allerhöchsten getreu eyffrigst erlassen und ich verbleibe mit unterthänigster meiner empfehlung.

Euer hochfürstlichen durchlaucht
Veldtkürch⁵, den 18. Februarii 1704.

Underthänigst, threu, gehorsamster diener
Johann Franz Paur⁶ manu propria

[4] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 4. Martii 1704. Schellenbergischer verwalter remonstrirt die miserie dorthiger unterthaner.

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 5; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

² Arlberg (A).

³ Savoyen, Herzogtum (F).

⁴ Remonte: Ersatzpferde des Militärs. Vgl. Johannes Georg KRÜNTZ, *Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-Stadt- Haus- u. Landwirthschaft*, in *alphabetischer Ordnung*, Bd. 122, Leipzig 1813, S. 613.

⁵ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

⁶ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) war von 1699 bis 1715 fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und liess auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, HAL, unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paur mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karlheinz BURMEISTER, *Johann Franz Bauer*, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz-Zürich* 2013, Bd. 1, S. 72.